

kann also, je nach Auslegung, ein sozialistischer, ein kapitalistischer oder ein kleinbäuerlicher sein.

Auch die von einigen Dozenten noch vertretenen bürgerlichen und objektivistischen Standpunkte müssen sich hemmend auf eine parteiliche Erziehung der Schüler auswirken. An der Fachschule für Landwirtschaft in Tützpätz, Bezirk Neubrandenburg, brachten zum Beispiel im vorigen Schuljahr parteilose Dozenten die Meinung zum Ausdruck: „Wir müssen Weißmann und Morgan genauso unterrichten wie Mitschurin, bewiesen ist beides genauso wenig wie der Marxismus, und die Meinung muß sich letzten Endes jeder selbst bilden.“ Aber bis heute haben sich weder die Parteiorganisation der Schule noch die Kreisleitung Altentreptow oder die Bezirksleitung Neubrandenburg um eine Auseinandersetzung mit diesen schädlichen Auffassungen gekümmert. Es ist notwendig, daß die Parteiorganisation mit Unterstützung der Kreisleitung und der Bezirksleitung dieses Versäumnis nachholt.

Ähnliche Erscheinungen und Auffassungen müssen für unsere Parteiorganisationen an den landwirtschaftlichen Fachschulen Ausgangspunkt für den wissenschaftlichen Meinungsstreit und für die Erziehung zur Parteilichkeit sein.

Eine weitere Ursache für die Mängel in der Ausbildung ist die unbefriedigende Anleitung der Schulen durch die Abteilung Hoch- und Fachschulen des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, die teilweise zu starke Orientierung der Inspizienten bei den Räten der Bezirke auf organisatorische Fragen und die noch nicht genügend entwickelte Initiative einiger Schulleitungen.

Darüber hinaus liegt eine wesentliche Ursache darin, daß unsere Parteiorganisationen und Parteileitungen mit wenigen Ausnahmen ihre Aufgaben nicht erkennen. Wenn in der Parteiorganisation an der Fachschule für Landwirtschaft Bautzen die Meinung anzutreffen ist, daß die Parteilichkeit, weil sie aus drei Schülern und zwei Dozenten besteht, nicht genügend Sachkenntnis besitze, um anleiten zu können, dann hemmt das doch die Initiative der Genossen und setzt die führende Rolle der Partei herab.

### **Die führende Rolle der Partei sichern und festigen**

An einigen Fachschulen wird die Parteiorganisation als der Schulleitung untergeordnet angesehen. Besonders deutlich wurde dies in einigen Kampfplänen der Schulleitungen, zum Beispiel der Fachschule für Landwirtschaft in Zug und der Fachschule für Landtechnik in Nordhausen. In diesen Kampfplänen zur Verbesserung der schulischen Arbeit wurden den Parteiorganisationen von den Schulleitungen Aufgaben gestellt. Im Kampfplan der Fachschule in Nordhausen erscheinen nach einer Aufzählung von Aufgaben der Schulleitung und der Massenorganisationen zur Verbesserung der Erziehungsarbeit auch die der Parteiorganisation. Obwohl die Aufgaben der Parteiorganisation und die Aufgaben der Schulleitung in der Endkonsequenz einem Ziele zu dienen haben, kann man sie nicht in solch einem Plan zusammenfassen.

An einigen Schulen läßt man die Parteisekretäre, wenn sie Schüler sind, nicht an Lehrerkonferenzen teilnehmen. Hier muß man mit allem Nachdruck die Frage stellen: Erkennen die Schulleitungen und Dozenten die führende Rolle der Partei, wie sie in Staat und Wirtschaft längst Tatsache ist, an? Was hindert sie also daran, diese Anerkennung auch in der Schule zu verwirklichen? Durch die Teilnahme des Parteisekretärs an den Beratungen der Dozenten ist es möglich, daß die Parteiorganisation auf die ideologisch-politische Erziehung, auf das Verhältnis